



Michael

Weil heute ein Feiertag ist, brachte mich Mama zum Krankenhaus. Sie begleitete mich bis zum Krankenzimmer und ging dann ins Krankenhauscafé.

„Du schaffst das schon!“, sagte sie im Weggehen. Leichter gesagt als getan! Ich holte einmal tief Luft, stellte mir vor, ich stehe vor dem Fußballtor und soll einlochen. Ich klopfte.

„Hallo, Set...Setay...“, stotterte ich. Dann wurde ich auch noch rot!

„Setayesh.“, half sie mir, „Kommst du vielleicht zu mir?“ „Ja, Herr Sedlak, unser Turnlehrer, schickt mich.“ Ich merkte, dass sie sich über meinen Besuch freute.

„Mir geht es schon wieder gut und morgen darf ich nach Hause. Weil ich einige Wochen nicht mitturnen darf, kannst du so schnell laufen und klettern wie du nur willst!“ Die ist ja lustig!

Da kamen ihre Eltern und Geschwister ins Krankenzimmer und ich verabschiedete mich schnell. Gut gegangen!

Setayesh

Das war vielleicht eine Überraschung! Heute kam Michael ins Krankenhaus. Das ist der Bub, der an meinem Unfall schuld war. Es hat mich sehr gefreut, dass er mich besuchte.

Er war ganz anders als sonst. Richtig schüchtern. Ich glaube, er dachte, ich sei böse auf ihn. Fast bin ich es ja. Aber nicht wegen seiner Drängelei beim Klettern. Nein, weil er nur gekommen ist, weil es der Turnlehrer befohlen hat. Gut, lange blieb er nicht da, weil bald meine Familie zu Besuch kam. Da war er gleich weg.

Mama schimpfte ein bisschen. Es gehöre sich nicht, dass ein Bub ein Mädchen allein besucht. Auch nicht, wenn es im Krankenhaus ist. Es ist in Afghanistan nicht üblich, dass sich ein Bub und ein Mädchen treffen. Aber woher soll Michael das wissen?